Buddhistischer Beitrag (ausgewählt von Wakil Schildbach, rezitiert von Dipl.-Ing. Dieter Trautmann)

So sprach Buddha zu seinen Bikkhus, also zu seinen Schülern:

„Was uns trifft, entsprießt dem Denken,
geht aufs Denken stets zurück.
Was uns trifft, quillt aus dem Denken,
Denken regelt die Geschicke.

So wir bösem Denken dienstbar
Worte oder Taten schufen,
Folgt das Leid dem Weltenlaufe
wie das Rad des Zugtiers Hufen.

Was uns trifft, entsprießt dem Denken,
geht aufs Denken stets zurücke.
Was uns trifft, quillt aus dem Denken,
Denken regelt die Geschicke

So wir reinem Denken dienstbar
Worte schufen oder Taten,
folgt das Glück dem Weltenlaufe
und bleibt treu, wie unser Schatten.“

„Heilsam ist es, seine Cedanken zu beherrschen,
die flüchtigen, die sich nur schwer zurückhalten lassen
und gern nach Belieben abschweifen.
Gebändigtes Denken bringt Glück."

Glücklich und ohne Gefahr mögen alle Wesen sein. Mögen sie glücklich sein! Alle Wesen, die es gibt, die sich bewegenden und die ruhenden, die langen oder die großen, die mittleren, die kurzen, die zarten, die starken, die sichtbaren und die unsichtbaren, die fernen und die nahen, die geborenen und die einer Geburt zustrebenden, alle Wesen mögen glücklich sein!
Betrüge nie einen andern, wo es auch sei, verachte keinen, wünsche niemandem aus Zorn oder Ärger ein Unheil!
Wie eine Mutter mit ihrem Leben ihr Kind, ihr einziges beschirmt, so hege gegen alle Wesen selbstlose Liebe ohne Grenzen! Erfülle dich mit liebevoller Gesinnung gegen die ganze Welt und schließe kein Wesen davon aus, halte dich frei von Hass und Feindschaft und durchdringe mit solchem Geist die ganze Welt in allen Himmelsrichtungen, nach oben und nach unten und ringsum! Solche Betrachtung pflege in jeder Lage, magst du stehen oder gehen, sitzen oder liegen ohne zu schlafen.
Alles, was wir in diesem Leben tun können, verschwindet an Wert neben der selbstlosen Liebe, die den Geist befreit. Sie nimmt alles andere in sich auf und leuchtet und glänzt und strahlt, gleichwie aller Sternenschein verschwindet neben dem Schein des Monde, der jenen in sich aufnimmt und leuchtet und glänzt und strahlt.
Wer voll bewusst unermessliche, selbstlose Liebe pflegt, eingedenk der Hinfälligkeit alles Sterblichen, dem lösen sich die irdischen Fesseln. Wer klaren Sinnes auch nur für ein lebendes Wesen selbstlose Liebe hegt, der ist schon dadurch ein Gerechter. Der Edle aber, der sich aller Wesen im Herzen erbarmt, ist reich an Verdienst: Jene weisen Herrscher, die sich den Erdkreis mit seinen zahllosen Wesen unterworfen hatten und dann, Opfer darbringend, von Land zu Land zogen, waren armselig, verglichen mit einem Gemüt, das von selbstloser Liebe gegen alle Wesen erfüllt ist. Wer nicht tötet und nicht töten lässt, wer nicht Gewalt tut noch Gewalt tun lässt, wer gegen alle Wesen gütig gesinnt ist, hat keinerlei Feindschaft zu fürchten.

Gemeindechoral der Unitarischen Kirche in Berlin
(rezitiert von Pfarrer Martin Schröder)

1. Herr, gib uns Frieden in der Welt!
Lass uns im Leben niemals alleine!
Wenn und die Sorge des Alltags befällt,
zeig' uns die Kraft in der Gemeinde!

|*: Nur Gott wir dienen, nur Gott wir glauben!*
Nur Gott wir lieben, wer will's uns rauben?
Freiheit und Ordnung bricht die Not zum Sieg!:|

2. Freiheit und Ordnung, Maß und Ziel,
Schönheit und Frohsinn sei unser Streben;
freundliches Wissen und Lebensgefühl:
Wach auf, wir wollen wieder leben!

|*: Nur Gott...*

3. Wir wollen leben stark und frei!
Volle Genüge jedem auf Erden!
Gehn wir an allen Schrecken vorbei,
um dann ein göttlich Volk zu werden.

|*: Nur Gott ...*

(copyright: Unitarische Kirche in Berlin)

Römisch-Katholischer Beitrag
(von Priester Wolfgang Motter)

Ich gehöre der Römisch-Katholischen Kirche an und habe für unsere Gebetsstunde zur Friedenserziehung einen biblischen Text ausgewählt – genauer gesagt: einen kurzen Abschnitt aus dem Matthäus-Evangelium:
Einmal rief Jesus die Jünger zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen.
Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein.
(Matthäus 20, 25-27)

Ich meine: Dieses Jesus-Wort könnte ein guter Beitrag zur Friedenserziehung sein – ein guter Beitrag zur Friedenserziehung dann nämlich, wenn die christlichen Kirchen und Gemeinschaften es wirklich ernst nähmen. Und wenn sie konsequent für seine Umsetzung eintreten würden.

Dieses Jesus-Wort könnte ein guter und wichtiger Beitrag zur Friedenserziehung sein, wenn die christlichen Kirchen und Gemeinschaften natürlich es zuallererst in ihren eigenen Reihen in die Tat umsetzen würden – in ihrem eigenen Macht- und Einflussbereich. Und damit ein Zeichen setzen würden – ein Beispiel, dass es auch anders geht.
Und wenn sie – zweitens – wenn sie also die Umsetzung dieses Jesus-Wortes in Politik und Gesellschaft immer wieder und unüberhörbar anmahnen würden – unüberhörbar anmahnen und einfordern. Und damit meine ich vor allem die beiden großen Kirchen in unserem Land.

Denn nach wie vor hat dieses Jesus-Wort seine Aktualität nicht verloren – leider auch nicht nach zweitausendjähriger christlicher Kirchengeschichte:
Damals war es das römische Imperium, das mit seinen Herrschern die Menschen und Völker unterdrückt und ausgebeutet hat. Heute ist es ein anderes Imperium, das seine Macht über die Menschen missbraucht – heute sind es andere Machthaber, die ihre Macht über die Menschen missbrauchen – gemeinsam mit ihren Kollaborateuren und Nutznießern.
Die Namen der Imperien haben sich zwar geändert. Und auch die Namen und Titel der Machthaber haben sich geändert. Aber die Herrschaftsstrukturen, die Jesus vor zweitausend Jahren angeprangert hat, diese Strukturen haben sich nicht geändert – es sind die gleichen geblieben!

„Ich lebe, wenn ich dich beherrsche!“ – das ist die herrschende Doktrin in der globalisierten Weltordnung.
Eine afrikanische Weisheit dagegen sagt: *„Ich lebe, wenn du lebst!“*

Evangelischer Beitrag (von Dipl.-Ing. Magdalene Schönhoff)

Wohl wissen wir heute: Kultur basiert auf Frieden.
Krieg aber, Gewalt, ist das genaue Gegenteil davon.
Gewalt als Zerstörung und Verdrängung fremder Kulturen mit technischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln ist heute brutaler, schneller möglich als je zuvor.

Menschen haben Ängste: vor dem Mitmenschen, vor Institutionen, vor dem Fremden.
Gewalt, auch verbale Gewalt durch Abwertung Andersgläubiger, erzeugt noch mehr Ängste.
Wir brauchen dringend die Erziehung zum Frieden - durch Abbau unserer Ängste und Vorurteile.

Dialog ist die einzigste Alternative zur Gewalt.
Durch offenes, angstfreies Zugehen auf die anderen Religionen kann es zum interreligiösen Lernen und zu fruchtbaren Begegnungen kommen.

Wer die Bergpredigt des Jesus von Nazareth mit Bedacht liest oder hört, spürt: das sind Botschaften, die Grenzen und Kulturen sprengen.
Jede Religion hütet solche Schätze.
Sie helfen uns, Religionen übergreifendes Denken zu lernen.

Jesus sagt in Mt.5.3
"*Selig sind Sanftmütige, sie werden das Erdreich besitzen.*
Selig sind Friedensstifter, sie werden Gottes Kinder heißen".

Getreuer Gott, wir wissen dass Vergebung und Versöhnung für uns eine der schwierigsten persönlichen Herausforderungen sind.
Durch kleine und größere Versöhnungsgesten und -schritte können wir die Versöhnungsbereitschaft und -fähigkeit jedoch lernen.
Gib uns dazu den Mut und die Kraft
Amen

Islamischer Beitrag (ausgewählt von Wakil Schildbach; wegen Verhinderung der islamischen Teilnehmer rezitiert von Dr. Michael Sturm-Berger)

Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des Allerbarmers.
Diejenigen, die der Welt gegenüber freundlich und zugewandt sind, werden Freundlichkeit

empfangen. (39,10)
Allah erfreut sich an Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit und verabscheut jede Unart und Unterdrückung und allen offenbaren Zwang. Er ermahnt euch immer wieder, damit ihr dessen eingedenk seid. Haltet fest am Bündnis mit Allah und brecht eure Eide nicht, denn Allah weiß, was ihr tut. (16,90)
Nicht eher werdet ihr Gerechtigkeit erlangen, bis ihr von dem, was euch lieb ist, Almosen gebt. (3,93)
Fürchtet Allah, auf dass ihr glücklich seid. Gehorcht Allah, auf dass ihr begnadigt werdet. Wetteifert miteinander um die Gnade des Herrn und um das Paradies, das für die Frommen bestimmt ist, für die, welche in guten und in schlechten Zeiten Almosen geben, ihren Zorn unterdrücken und den Menschen gerne vergeben; denn Allah liebt die guten Menschen. Allah liebt auch die, welche nach bösen Taten Allah's eingedenk sind und um Vergebung ihrer Sünden bitten. Und wer – außer Allah – könnte ihre Sünden vergeben? Sie werden Gnade vor ihrem Herrn erhalten. Der Qur'an ist ihre Lehre, Richtschnur und Ermahnung für die Frommen. Seid daher nicht verzagt und traurig. Ihr werdet siegen, wenn ihr nur gläubig seid. (3,131ff.)

Bahá'í-Beitrag (rezitiert von Neysan Schäfer)

Abdu'l-Bahá: Ansprachen in Paris, 21. Oktober 1911:
6.7 Ich heiße euch alle und jeden von euch, alles, was ihr im Herzen habt, auf Liebe und Einigkeit zu richten. Wenn ein Kriegsgedanke kommt, so widersteht ihm mit einem stärkeren Gedanken des Friedens. Ein Hassgedanke muss durch einen mächtigeren Gedanken der Liebe vernichtet werden. Kriegsgedanken zerstören alle Eintracht, Wohlfahrt, Ruhe und Freude.
6.8 Gedanken der Liebe schaffen Kameradschaftlichkeit, Frieden, Freundschaft und Glückseligkeit.
6.9 Wenn Soldaten der Welt den Säbel ziehen, um zu töten, so schütteln die Soldaten Gottes einander die Hände. So mag durch die Gnade Gottes, die sich durch die reinen Herzen und aufrichtigen Seelen auswirkt, alle menschliche Wildheit schwinden. Haltet den Frieden der Welt nicht für ein unerreichbares Idealbild!
6.10 Nichts ist für Gottes Güte unmöglich.
6.11 Wenn ihr von ganzem Herzen Freundschaft mit allen Rassen auf Erden wünscht, so werden sich eure Gedanken geistig und aufbauend verbreiten, sie werden zum Wunsche anderer werden, wachsen und wachsen, bis sie alle Menschen erreichen.

Gebet von Abdu'l-Bahá:
O Du gütiger Herr! Du hast die ganze Menschheit aus dem gleichen Stamm erschaffen. Du hast bestimmt, dass alle der gleichen Familie angehören. In Deiner heiligen Gegenwart sind alle Deine Diener, die ganze Menschheit findet Schutz in Deinem Heiligtum. Alle sind um Deinen Gabentisch versammelt; alle sind erleuchtet vom Lichte Deiner Vorsehung.
O Gott! Du bist gütig zu allen, Du sorgst für alle, Du beschützest alle, Du verleihst allen Leben. Du hast einen jeden mit Gaben und Fähigkeiten ausgestattet, und alle sind in das Meer Deines Erbarmens getaucht.
O Du gütiger Herr! Vereinige alle. Gib, dass die Religionen in Einklang kommen und vereinige die Völker, auf dass sie einander ansehen wie eine Familie und die ganze Erde wie eine Heimat. O dass sie doch in vollkommener Harmonie zusammenlebten!
O Gott! Erhebe das Banner der Einheit der Menschheit.
O Gott! Errichte den Größten Frieden. Schmiede Du, o Gott, die Herzen zusammen.
O Du gütiger Vater, Gott! Erfreue unsere Herzen durch den Duft Deiner Liebe. Erhelle unsere Augen durch das Licht Deiner Führung. Erquicke unsere Ohren mit dem Wohlklang Deines Wortes und beschütze uns alle in der Feste Deiner Vorsehung.
Du bist der Mächtige und der Kraftvolle, Du bist der Vergebende und Du bist der, welcher die Mängel der ganzen Menschheit übersieht.

Beitrag der Sufi-Bewegung (Petra-Beate Schildbach)

Bevor ich das Friedensgebet der Sufis spreche, erlauben Sie mir, Ihnen einige Worte von Hazrat Inayat Khan vorzulesen, die sich auf unser heutiges Thema „Friedenserziehung in den Religionen“ beziehen. Hazrat Inayat Khan hat den Universellen Sufismus, der so alt ist, wie die Menschheit, 1910 in die westliche Welt gebracht hat.

Ich zitiere:
„*Es ist nicht wünschenswert, jungen Menschen eine geistige Haltung aufzuzwingen; aber es ist wünschenswert, ihre noch so kleine Bereitschaft zu einer geistigen Haltung zu unterstützen.*

Die Jugend ist die Zeit für die entscheidende religiöse Erziehung. Wenn diese Zeit nicht genutzt wird, wird ein Mensch immer eine gewisse Scheu behalten, an religiösen Praktiken teilzunehmen. Wie sehr er auch zur Religion und zu religiösen Idealen hingezogen ist, wird er sich immer unwohl und scheu fühlen.

Man kann die Frage stellen, ob es besser ist, ein Kind erst in einer Religion zu erziehen, und es erst später mit anderen Religionen vertraut zu machen, oder es von Anfang an zu lehren, dass alle Religionen eins sind. Die Antwort ist, dass das Kind eine Religion kennen muss, um alle zu verstehen. Wenn es eine Religion nicht verstanden hat, wird es alle Religionen nicht verstehen können. Die Weite ist das Ziel und nicht der Anfang. Wenn man einen Menschen am Anfang zu weit macht, wird er am Ende eng werden.“

Spiritualität ist wie Wasser, das in der Tiefe der Erde verborgen ist: Verborgen in der Tiefe des Herzens. Es muss sozusagen ausgegraben werden. Dieses Ausgraben geschieht, wenn wir es auf uns nehmen, mit anderen zu harmonisieren, uns mit anderen zu verständigen und mit anderen Frieden zu bewahren.

Gebet für den Frieden

Gib Deinen Frieden, o Herr, der vollkommen und ewig ist, auf dass unsere Seelen Frieden ausstrahlen mögen.

Gib Deinen Frieden, o Herr, auf dass unser Denken, Sprechen und handeln im Einklang sein mögen.

Gib Deinen Frieden, o Herr, auf dass wir zufrieden sein mögen und dankbar für Deine reichlichen Gaben.

Gib Deinen Frieden, o Herr, auf dass wir inmitten unseres weltlichen Kampfes uns Deiner Seligkeit erfreuen mögen.

Gib Deinen Frieden, o Herr, auf dass wir alles ertragen, alles erdulden mögen im Gedanken an Deine Gnade und Barmherzigkeit.

Gib Deinen Frieden, o Herr, auf dass unser Leben dem göttlichen Bilde entsprechen möge und alle Dunkelheit in Deinem Lichte vergehe.

Gib Deinen Frieden, o Herr, unser Vater und Mutter, auf dass wir, Deine Kinder auf Erden, uns vereinigen mögen in einer einzigen Bruderschaft.

Amen